

## Teilnehmerberichte des Projekts „Instant Acts gegen Gewalt und Rassismus 2004“

### Guben (24.09.2004, Volkshaus)

**Auszubildende, 20 Jahre:** Ich habe erfahren, dass Gewalt keine Lösung ist und man mit Gewalt auch nicht weiterkommt. Ich glaube, dass jeder ein Stück für sich selbst daraus mitnimmt und auf seine Art verarbeitet, vielleicht nicht alle aber viele bestimmt. Mich haben die verschiedenen Kulturen sehr beeindruckt. Ich habe für mich gelernt, dass man jeden so akzeptieren muss wie er ist. Ich fand es einfach nur beeindruckend wie verschieden doch die Kulturen sind und ich finde Sie sollen das weiter so machen, dass auch andere Jugendliche das erleben können was wir erleben konnten.

**Auszubildender, 21 Jahre:** Ich habe erfahren, Gewalt kann einen sich ewig wiederholenden Kreislauf darstellen oder auch bilden. Einige werden die Situationen jetzt mit anderen Augen betrachten, manche nutzten es nur als Belustigung. Die Szene, in der die Mutter die eigene Tochter unterdrückte, hat mir nicht gefallen. Mir half es auch sehr im Privaten Sinne. Das Projekt hat mir Ideen gegeben: Wenn ich mal Kinder haben sollte, sie nicht zu unterdrücken. Es war ein sehr beeindruckendes Schauspiel sowohl dramatisch wie auch lustig.

**Gymnasiast, 16 Jahre:** Man konnte seiner Fantasie freien Lauf lassen. Alles was verrückt, war erlaubt bzw. erwünscht.

**Sozialpädagogin, 49 Jahre:** Die Jugendlichen hatten ein Erfolgserlebnis bei der Präsentation der Workshopergebnisse und haben ihre Scheu abgelegt. Das Bühnenspektakel war gut verständlich auch für lernbehinderte Jugendliche. Alltägliche Szenen, die jeder kennt wurden künstlerisch umgesetzt. - Einige haben entdeckt, dass sie auch eine künstlerische Ader haben und Kunst nicht langweilig sein muss. Selbstbewusstsein wurde gestärkt. Man kann unseren Jugendlichen mehr zutrauen, kann sie auch künstlerisch fördern. Ich möchte die Entfaltung der Kreativität mehr fördern.

### Göttingen (15.09.2004, BBS II)

**Berufsschülerin, 22 Jahre:** Ich fand gut, dass Vorurteile zwischen FOG und BGJ beseitigt werden konnten, neue Kontakte geknüpft wurden, die sonst nicht entstanden wären, die lockere Atmosphäre, die durch die Gruppenleiter hervorgerufen wurden, die abschließende Aufführung.

**Berufsschülerin, 18 Jahre:** Ich finde es toll, dass man mit verschiedenen Kulturen zeigen kann, wie sinnlos Gewalt ist.

**Berufsschülerin, 17 Jahre:** Ich fand besonders gut die Atmosphäre. Man konnte sich viel leichter mit anderen Schülern unterhalten und kennen lernen, als in der Schulzeit.

**Lehrer, 54 Jahre:** Die Aufführung war eine vielfältige, unsere Schüler motivierende Darbietung zur Thematik „Rassismus und Gewalt“. Eine gute Lehrmethode ist, szenisches Spiel zur Thematik zu nutzen. Die Thematik lässt sich über spielerische, szenische Methoden gut vermitteln.

### Bernburg (27.09.2004, Theater)

**Sozialarbeiter für lernbehinderte Jugendliche, 30 Jahre:** Die Workshopergebnisse waren sehr gut, alle hätten eine 1+ verdient, Mut vor anderen aufzutreten, Interesse an was Neuem, mit dem Thema befassen, der beste Weg zur Toleranz. Das Bühnenspektakel war sehr kreativ, mit einfachen Mitteln, leicht verständlich auf den Punkt gebracht. Ich habe etwas Neues erfahren, dass mehr kreatives Potential in den Jugendlichen steckt, als ich dachte. Der Projekttag zeigte Wirkung bei den Jugendlichen, über die künstlerische Betätigung mit anderen lernen die Jugendlichen Akzeptanz und Gemeinschaftssinn. Die Wirkung auf mich ist, dass ich sensibler reagiere auf Bedürfnisse und Wünsche meiner Jugendlichen. Ich möchte die Kreativität jedes Einzelnen noch mehr fördern und spontaner auf Wünsche reagieren.

**Wolfen (28.09.2004, Kulturhaus)**

**Gymnasiastin, 17 Jahre:** Gut war, dass man das Gefühl hatte, nichts falsch zu machen, da die Workshopleiter mir die Angst vor dem laut sprechen vor den anderen genommen haben. Und gut war auch, dass wir eigene Ideen einbringen durften.

**Gymnasiast, 18 Jahre:** Es wurde gezeigt, dass man seine überschüssige Energie auch anders umsetzen kann. Es muss nicht Gewalt sein, man kann z.B. auch trommeln.

**Lehrerin, 45 Jahre:** Die Jugendlichen erfuhren Freude am lernen, zusammenarbeiten, darstellen. Sie sind mit Eifer bei der Sache, wenn sie motiviert sind. Das Bühnenspektakel war eine eindrucksvolle Übermittlung von Botschaften mit wenig Worten, starker Mimik, einfachen Utensilien, guter Körpersprache.

**Lübz (20.09.04, Gymnasium)**

**Schülerin, 15 Jahre:** Ich fand besonders gut, dass die Workshopleiter so offen für alles waren und so lustig und dass unser Theaterstück von einer Idee von uns entstanden ist und uns nicht vorgegeben wurde. Ich finde es gut, dass so was an Schulen aufgeführt wird. Ich denke nur, dass auch ältere Schüler die Möglichkeit haben sollten, dort mitzumachen.

**Schüler, 15 Jahre:** Wichtige Erfahrung mit Leuten anderer Nationalität zusammen zu arbeiten.

**Schülerin, 16 Jahre:** Mit fremden Menschen arbeiten zu können und von Ihnen etwas zu lernen zu dem man sonst nie die Chance hat fand ich super. Trotz dem Muskelkater danach hat es totalen Spaß gemacht. Ich finde es toll, dass es Leute gibt, die sich bereit erklären mit Jugendlichen so zu arbeiten und etwas so Faszinierendes zu organisieren.

**Schüler, 15 Jahre:** Ich fand besonders gut, dass jeder frei wählen konnte in welche Gruppe er gehen möchte. Außerdem fand ich die Themenbreite sehr gut. Ich fand den Projekttag sehr gut, besonders, weil die Gruppenleiter aus so vielen Nationen stammen.

**Schülerin, 13 Jahre:** Ich fand im Workshop Modern Dance besonders gut, dass die Workshopleiterin uns das alles noch einmal gezeigt hat, wenn man nicht mitgekommen ist.

**Schüler, 13 Jahre:** Wir haben uns nur in englisch unterhalten und haben so auch noch ein bisschen englisch gelernt. Die Clowns haben auch alles mit Spaß verbunden.

**Schülerin, 16 Jahre:** Ich denke, dass so ein Projekt sehr einfallsreich ist und auf andere Kulturen aufmerksam macht. Es war alles in allem ein schöner Tag und ich habe es sehr gemocht.

**Schülerin, 15 Jahre:** Besonders gut im Workshop Theater fand ich das „Überschreiten“ der Angstgrenze, tolle Aufwärmspiele. Loben möchte ich die Aufführung, die die Workshopleiter vorgeführt haben. Man kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus.

**Helmuth Vogt in der OZ Wismar vom 18.09.2004:**

Von Medien schier überfütterte Jugendliche heute noch mit irgendetwas emotional packen zu wollen, gilt allgemein als eine wohl schwierige Sache. Alles nicht wahr. Diese aus aller Herren Länder für das Projekt zusammen gewürfelte internationale Theatertruppe bewies das Gegenteil. Beim Finale des Projekttagess mit dem Zelebrieren ihrer Performance war zu erleben, wie man die Jugend von heute sogar sehr tiefgehend emotional packen kann. Weil da etwas ablief, was sie brennend interessiert. Auch wenn sie sich gern cool geben, als ob sie nichts erschüttern könnte, geht es den meisten doch tief an die Nieren, warum es so viel Gewalt und Hass auf dieser Welt gibt, die manchmal auch vor ihrer kleinen Welt nicht haltmachen.

Man konnte viele nachdenkliche Gesichter unter denen sehen, die da in der Turnhalle saßen. Dann wieder zeigten sie sich fröhlich und völlig hingerissen, in ihrer Begeisterung kaum zu bremsen. Je nachdem, welche Szene gerade vor ihnen auf der Bühne an der Reihe war. Die internationalen Akteure sprachen genau ihre Sprache – obwohl die meisten der Mitwirkenden nur wenige Brocken deutsch beherrschen. Denn die Akteure dieser im wahrsten Sinne des Wortes bunten Truppe kommen aus dem südamerikanischen Brasilien, aus dem afrikanischen Burkina Faso sowie aus europäischen Ländern wie Polen, Litauen, der Slowakei, Deutschland und aus Israel am Rande des Vorderen Orients. Obwohl sich die meisten erst vor dem Zustandebringen dieses Projektes kennen gelernt haben, sind sie eine eingeschworene Truppe, wenn es gegen Gewalt, Rassenhass und Fremdenfeindlichkeit geht.

Unter Federführung des Schweizer Theatermannes Til Dellers, Leiter und Spiritus Rector des Projekts, haben sie in nur einer Woche Probezeit vor ihrer Tournee durch mehrere Bundesländer ihre Performance aus einem Chaos kreativer Ideen, die jeder zum Thema von zu Hause mitbrachte, praktisch aus dem Stegreif erarbeitet. Die Akteure sind junge Schauspieler, Tänzer, Musiker, Dozenten und Bildende Künstler, die ihr Anliegen in einer packenden Performance mit hoher Professionalität ans Publikum brachten. Genauso spontan, wie diese Show ablief, waren auch die Workshops, die sie zuvor mit den Schülern in mehreren Gruppen veranstaltet hatten.

*(OZ Wismar vom 18.09.2004)*